

Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna von Ober- österreich und dem angrenzenden Teile von Steiermark.

Von Fachlehrer **K. Mitterberger** in Steyr.

Im XI. Jahresberichte des Wiener entomologischen Vereines wurde aus dem Nachlasse des leider zu früh verstorbenen Entomologen, Herrn Heinrich Groß in Steyr ein „Beitrag zur Makrolepidopterenfauna“ obigen Gebietes veröffentlicht, dem ich nun als Fortsetzung eine Zusammenstellung der aus demselben Gebiete bis jetzt bekannt gewordenen sogenannten Mikrolepidopteren folgen lasse.

Das Sammelgebiet umfaßt in erster Linie die nächste Umgebung der Stadt Steyr, welche am Zusammenflusse der Enns und Steyr höchst malerisch und entomologisch günstig gelegen, eine Reihe guter, mühelos zu erreichender Sammelstellen darbietet. Die längs der beiden Flüsse stellenweise vorkommenden Auen, sowie das Innundationsgebiet, in welchem nicht selten auch manche alpine Pflanze, deren Same aus dem Gebirge herabgeschwemmt wurde, auftritt, beherbergen manche gute Kleinschmetterlingsart. Als eine vorzügliche Sammelstelle für Kleinfalter erwies sich im Laufe der Jahre das mehrere Kilometer lange, sich längs der Enns hinziehende Minichholz, das ich während meiner Sammeltätigkeit über sechzigmal besuchte; leider hat dasselbe durch die fortgesetzte Abholzung in den günstig gegen Süden gerichteten äußeren Teilen an Güte in den letztverflossenen Jahren wesentlich eingebüßt. Auch durch den Riesenbau der neuen Waffenfabriksanlagen ging ein Großteil des entomologisch günstigen Gebietes in Unterwald als Sammelstelle vollkommen verloren. Nicht unerwähnt soll auch die jeder lepidopterologischen Sammeltätigkeit ungünstige Witterung der letztverflossenen Jahre bleiben.

Hinsichtlich der Bodengestalt zeigt die weitere Umgebung Steyrs außerordentlich große Abwechslung; während die zu-

meist nur geringen Erhebungen der Voralpenberge, die in der Regel sanftgeböschte Abhänge und abgerundete Rücken aufweisen und stets ohne bedeutende Einschnitte in einander übergehen und dadurch der Landschaft die ausgesprochene Physiognomie des wellenförmigen, präalpinen Hügelgeländes verleihen, zeigt der Süden des Gebietes in seinen massiven, schroffen Kalkstöcken, die sich bis über 2000 m erheben, stets wildzerklüftete, steile, oft überhängende Gipfel, scharfzackige Kämme und namentlich gegen die tief von den Flüssen und Wildbächen eingegrabenen engen Täler und turmhohen Schluchten senkrechte Abstürze und Felswände.

Das wellenförmige Plateau des präalpinen Hügellandes, an dessen nördlichsten Ausläufern Steyr 311 m über dem Adriatischen Meere liegt, besteht in seinem geologisch interessanten terrassenförmigen Aufbaue aus Flysch oder dem Wienersandsteine, dem vielfach der Diluvialzeit angehörige, durch kalkige Bindemittel vereinigte Psephitmassen, wie Konglomerate oder Nagelfluhe, eingelagert sind und die an zahlreichen Stellen in näherer und weiterer Umgebung der Stadt in meist horizontaler Schichtung zutage treten.

Mit den mächtigeren Flyschschichten wechseln sehr häufig dünnere Schichten von Mergelschiefer ab, auf deren Spaltungsflächen zahlreiche Chondriten (Schreibachfall, Kleinramingtal etc.), wie auf jenen von Kalkschiefer sehr häufig die durch ihre zierlichen Formen bekannten Mangandendriten (Arzberg, Schoberstein, Trattenbach, Wendbach etc.) gefunden werden können.

Von Steyr weiter gegen Süden, bei Ternberg, beginnen die dort zutage tretenden triassischen Kalke, mit dem Schoberstein zu einer Höhe von 1278 m anschwellend, vielfach zerklüftet, teilweise auch Höhlen bildend und ausgezeichnet durch eine größere Menge Versteinerungen, wie Ammoniten beim Klausriegler, Hippuriten und Omphalia in den Gräben bei Losenstein und Reichraming (Gosauformation).

Eine besondere geologische Eigentümlichkeit des Gebietes zeigt der Pechgraben (bei Großraming), in welchem mitten im Kalkgebiete, vom östlichen Ufer des Baches sanft ansteigend, ein etwa 150 m langer und gegen 40 m hoher, größtenteils mit Wald bedeckter Granithügel aufragt und dessen Oberfläche mit zahlreichen größeren und kleineren Granitblöcken bedeckt erscheint. Man hielt diese Granitblöcke für erratisch; in neuerer Zeit hat aber G. Geyer auf Grund einer bereits von Fr. v. Hochstetter ausgesprochenen Ansicht nachgewiesen, daß die aus dem Liasuntergrunde aufra-

gende Granitkuppe als ein Teil einer vom böhmischen Massiv ausstrahlenden, in meridionaler Richtung sich erstreckenden Untergrundrippe aufzufassen sei.

Ennsaufwärts erheben sich immer höhere Bergkuppenzüge, wie der Große Almkogel (1512 m), die Bodenwies (1540 m) mit ihren Vorlagerungen, die in ihren unteren Teilen aus Wettersteinkalken, Mergelschiefer und Lunzersandstein, in ihren oberen Teilen aber fast durchwegs aus Hauptdolomit gebildet sind. Anschließend an diese und durch das wildromantische, 1½ Stunden lange Spitzbachtal getrennt, reiht sich das Maiereck (1763 m), an welches sich die imposanten Bergriesen des weltberühmten Durchbruchstaes der Enns „des Gesäuses“ anschließen.

Diese Mannigfaltigkeit der Bodenbeschaffenheit bedingt eine ebenso üppige wie interessante und entomologisch außerordentlich günstige Flora.

Der Wald ist hauptsächlich Mischwald, aus Fichten und Buchen zusammengesetzt, denen noch Lärchen, Tannen, Ahorn, Ulmen, Eschen, Eichen etc. beigesellt sind; vereinzelt tritt auch die Eibe (*Taxus baccata* L.), der Mehlbaum (*Sorbus Aria* L.), die Birke, die Stechpalme (*Ilex aquifolium* L.) und der Buxbaum (*Buxus sempervirens* L.) [verwildert in Trattenbach] auf. Als Unterholz wechselt Hasel, Buche, Himbeere, Brombeere mit Rainweide, Faulbaum und Erle sehr häufig ab, während den Boden ausgedehnte Heidelbeerbüsche und Moose bedecken.

Die Hügel und bebuschten Leiten zeigen einen reichen Florprächtiger und teilweise sonst oft seltener Pflanzen und bieten dadurch gute Sammelstellen für den Lepidopterologen. Desgleichen sind auch die Bergwiesen des präalpinen Gebietes floristisch meist sehr interessant und liefern oftmals auf engbegrenztem Raume reiche Ausbeute an Mikroheteroceren.

Die eigentlich alpine Flora beginnt zum Teile bereits auf dem Schoberstein (1278 m) und bietet dieser Berg, sowie dessen Nachbarn, der Hochbuchberg (1272 m), die Hohe Dirn (1157 m), der Schieferstein (1181 m) in ihren sonseitig gelegenen Abhängen eine reiche Fülle an oft sogar sehr seltenen Kleinfaltern.

Durch die bedeutenden Bodenerhebungen im Süden des Gebietes werden selbstverständlich auch größere klimatische Differenzierungen hervorgerufen, die auch einen ganz bedeutenden Einfluß auf die Mannigfaltigkeit der Flora geltend machen und hie-

raus resultierend den Artreichtum in der Fauna der Mikrolepidopteren in ganz bedeutendem Maße beeinflussen.

Infolge der submontanen Lage Steyrs herrschen hauptsächlich in der nächsten Umgebung der Stadt jene Mikroformen vor, welche für diese Region charakteristisch sind und finden sich nur im Süden und Südwesten des Gebietes montane Faunenelemente. Nichtsdestoweniger zeigt aber immerhin auch Steyr einen sehr beachtenswerten Formenreichtum und wurden daselbst im Laufe der Zeit einige Arten von Mikrolepidopteren aufgefunden, die bis jetzt nur aus diesem Gebiete bekannt sind oder nur an wenigen anderen Örtlichkeiten angetroffen werden konnten.

Wie bereits in der Großschen Arbeit wurden auch von mir in das Sammelgebiet noch die Vorlagerungen an den Südwänden des Dachsteinstockes und der floristisch und entomologisch so überaus günstige Eisenerzer Reichenstein einbezogen.

Für die im Laufe der Jahre erfolgte gütige Bestimmung mir unbekannter oder zweifelhafter Arten spreche ich den Herren Professor Dr. Hans Rebel in Wien, Dr. J. v. Kennel in Dorpat und Oberlehrer Franz Hauder in Linz meinen ergebensten Dank aus.

Steyr, am 17. Dezember 1916.

I. Pyralidae.

Galleriinae.

Achroia Hb.

1. **grisella F.** Im Jahre 1900 erhielt ich die Art in außerordentlich großer Zahl durch die Zucht aus Wachswaben, welche aus den hiesigen Vereinsbienenstöcken stammten. Die Entwicklung der Falter erfolgte durch den ganzen Monat September des genannten Jahres. Im Freien konnte ich den Falter noch nicht auffinden.

Aphomia Hb.

2. **sociella L.** Von Anfang Juni bis Mitte September namentlich in Wohnräumen manches Jahr recht häufig und verbreitet im ganzen Gebiete. Steyr 29. V. 1895 (Licht), 3. VI. 1898 (Hausflur), 18. VI. 1913, 19. VI. 1896 (am Lichte), 30. VI. 1896 (am Lichte), 15. VII. 1910 (im Schulhause), Trattenbach 8. VII. 1912, 19. VII. 1914, 8. VIII. 1915 ♂ ♀, 9. VIII. 1915 ♂ ♀, 11. VIII. 1915 ♀♀, 12. IX. 1914 ♂ ♀, Altenmarkt 21 VII. 1901, Losenstein 28. VII. 1902, 10. IX. 1903.

Galleria F.

3. **mellonella** L. Durch Zucht in größerer Zahl im Juli, August, September 1898 und mit *Achroia grisella* F. im September 1900 und 1901 erhalten. Die Raupen fraßen trotz genügender Futtermenge bedeutende Gänge und Löcher in die Holzwände des Zuchtkastens. Vereinzelt auch in der Nähe von Bienenstöcken und am Lichte erhalten: Neulust 16. VII. 1910, 28. VII. 1896, Losenstein 28. VII. 1903, Trattenbach 3. VIII. 1914, 7. VIII. 1915.

Crambinae.**Crambus F.**

4. **combinellus** Schiff. In den höheren Lagen des Gebietes bis über 2000 m meist in großer Zahl im Juli und August; vereinzelt im Juni, Juli in der collinen Region. Schoberstein (1278 m) 28. VII. 1913 (20 Stck.), Prebichl (1220 m) 28. VII. 1895, Feuchtau (1388 m) 12. VII. 1905, Rößl (1886 m) 3. bis 5. VIII. 1900, Reichensteinplateau (2128 m) 3. bis 5. VIII. 1900 (4 Stück), Wendbachtal (350 bis 400 m) 22. VI. 1905, Stiedelsbach 24. VI. 1903, Trattenbach 24. VI. 1915.

5. **coulonellus** Dup. In den höheren Lagen im Juli, August meist in größerer Zahl zu treffen. Rößl (1886 m) und Reichensteinplateau (2128 m) am 22. VII. 1911, 3. bis 5. VIII. 1900, 4. VIII. 1901: Austria-hütte (ca. 1700 m) im Dachsteingebiete am 29. und 30. VII. 1909; Sulzenhals (1820 m) 29. VII. 1909; Brandriedl (1724 m) 30. VII. 1909, 1. VIII. 1910.

6. **inquinatellus** Schiff. Von Mitte Juni bis Anfang September alljährlich auf Wiesen und Waldblößen nicht selten. Boig 16. VI. 1895, Trattenbach 26. VII. 1912, 9. VIII. 1912, 26. VIII. 1915, 29. VIII. 1916, Minichholz 1. VIII. 1899, Losenstein 15. VIII. 1903, 2. IX. 1903, Kirchholz 27. VIII. 1913. Der Falter kommt auch gerne zum Lichte.

7. **tristellus** F. Wie im ganzen paläarktischen Gebiete, so auch hier vom Juni bis September sehr häufig; neben *pratellus* L. und *culmellus* L. die häufigste Art des Genus. Trattenbach 24. VI. 1914, 14. VII. 1913, 30. VII. 1914, 2. VIII. 1912, 12. VIII. 1912, 13. VIII. 1914, 25. VIII. 1916, 26. VIII. 1912, 9. IX. 1913. Minichholz 22. VI. 1912, 19. VII. 1900, 7. VIII. 1900, 10. IX. 1905, 21. IX. 1902. Neulust 2. VIII. 1910, 12. VIII. 1910. Ein Stück vom Sulzboden (27. VIII. 1913) zeigt die dunkle gebrochene Linie vor dem Saume in ihrer ganzen Länge sehr stark und deutlich ausgeprägt.

ab. **paleella** Hb. Unter der Stammart nicht selten. Trattenbach 14. VII. 1913, 2. VIII. 1912, 7. VIII. 1916, 23. VIII. 1914, Minichholz 10. IX. 1905.

ab. fuscinelinus Stph. Ebenfalls nicht selten. Minichholz 7. VIII. 1900, Trattenbach 19. VIII. 1911, 23. VIII. 1914, 25. VIII. 1914, 27. VIII. 1911 (am Lichte), 9. IX. 1913.

ab. aquilella Hb. Weniger häufig als vorige Abarten. Minichholz 7. VIII. 1900, Trattenbach 26. VIII. 1914.

8. **perellus Sc.** Auf allen feuchten Wiesen der Kalkzone von Anfang Mai bis August verbreitet und nicht selten. Minichholz 5. V. 1907, 2. VII. 1900, Boig 28. V. 1913, 1. VIII. 1899, Losenstein 16. VII. 1903, 24. VII. 1902, Trattenbach 16. VI. 1915, 18. VI. 1915, 12. VII. 1912, 15. VII. 1912, 24. VII. 1912, 1. VIII. 1911, 4. VIII. 1914, Altenmarkt 28. VII. 1901.

ab. warringtonellus Stt. Eine größere Anzahl Stücke dieser Abart fing ich vom 12. bis 24. VII. 1912 und am 20. VII. 1914 unter der Stammart auf einer Wiese in Trattenbach. Minichholz 2. VII. 1910, 12. VII. 1896, 7. VIII. 1900.

9. **margaritellus Hb.** Manches Jahr sowohl in der Ebene, in Tälern als auch in der Bergregion von Anfang Juni bis August nicht selten. Trattenbach 9. VI. 1915, 18. VI. 1915, Sandbauer 27. VI. 1907, Boig 27. VI. 1900, Wendbachtal 30. VI. 1901, Minichholz 12. VII. 1896, 7. VIII. 1900, Hinterstoder 23. VII. 1910, Dirn (1157 m) 23. VIII. 1903, Schoberstein (1278 m) 11. VII. 1895, 28. VII. 1916, 2. VIII. 1914.

10. **pyramidellus Tr.** Verbreitet, aber meist nicht sehr häufig. Wendbachtal 29. VI. 1900, Minichholz 22. VI. 1904, 22. VII. 1899, 1. VIII. 1899, Trattenbach 8. VII. 1912, 14. VII. 1913, 26. VII. 1914, Beisteinmauer (617 m) 30. VII. 1915, Schoberstein (1278 m) 18. VIII. 1912, Brandriedl (1724 m) 1. VIII. 1910.

Bezüglich der Zucht dieser Art aus dem Ei verweise ich auf meine Abhandlung in der Entom. Zeitschrift Frankfurt a. M., Jahrgang 25, Nr. 47, woraus ich nachfolgendes auszugsweise anführe:

Die ellipsoidischen Eier werden frei abgelegt; unmittelbar nach der Ablage ist das Ei zinnober- bis karmoisinrot, vorne und hinten etwas abgeplattet und mit Längsrillen und sehr feinen Querrieseln versehen. Längenverhältnis ca. 2 : 1. Die Entwicklung der Raupen erfolgt nach 12 Tagen.

Die junge Raupe: 1 mm lang, schön scharlachrot, ziemlich schlank, nach hinten verschmälert, Kopf sehr groß und schwarz.

Die erwachsene Raupe: 15 mm lang, dunkel braunrot bis lichtbraun, an den Seiten und am Ende fleischrötlich, stark glänzend, mit borstentragenden dunklen Warzen versehen, Kopf dunkel-

braun, Stirndreieck schwarzbraun, Nackenschild lichtbräunlich, Afterklappe und Nachschieber gelblich.

Nahrung der Raupe: Erdmoos.

Verpuppung nach der Überwinterung.

Puppe: Schlank, braun, in silberweißem Kokon, auf dem Rücken mehrere glänzende Chitinplättchen.

Puppenruhe: 21 Tage (Zimmerzucht).

Entwicklung des Falters: Ende April (Zimmerzucht).

11. **conchellus** Schiff. Nicht selten von Mitte Juni bis Mitte August, meist auf Distelköpfen (*Carduus*) sitzend oder diese umschwärmend; sowohl im Tale als auch im Gebirge verbreitet. Wendbachtal 11. VI. 1899, Beisteinmauer (617 m) 21. VI. 1896, Damberg (811 m) 5. VII. 1896, Gaisberg bei Molln (1266 m) 8. VII. 1906 (zahlreich), Hochbuchberg (1272 m) 20. VIII. 1913, Schoberstein (1278 m) 28. VII. 1912, 3. VIII. 1899, 18. VIII. 1912, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, 4. VIII. 1901, Brandriedl (1724 m) 1. VIII. 1910.

ab. rhombellus Z. Zwei Stücke unter der Stammart vom Gaisberg bei Molln (1266 m) 8. VII. 1906 und 1 Stück vom Brandriedl (1724 m) 30. VII. 1909.

12. **myellus** Hb. Meist im ganzen Gebiete von Anfang Juni bis Ende August, Anfang September nicht selten. Lauberleiten 9. VI. 1899, Kirchholz 15. VI. 1905, 19. VI. 1896 (am Licht), Minichholz 26. VI. 1906, 20. VII. 1900, 22. VII. 1899, Losenstein 29. VII. 1902, Altenmarkt 18. VIII. 1901, Spitzenbachgraben 30. VIII. 1901, Losenstein 5. IX. 1903, Trattenbach 10. VI. 1916, 29. VI. 1914, 4. VII. 1916, 19. VII. 1916, 3. VIII. 1915, 18. VIII. 1912.

ab. hoffmanni Mittbg. nov. **ab.** Ein von den typischen Stücken ganz wesentlich in der Gestalt der weißen Längsstrieme abweichendes Exemplar fing ich am 9. IX. 1913 in Trattenbach; bei demselben ist der weiße, sonst stets rautenförmige Mittelfleck des Längsstreifens von 2 sehr breiten braunen Querbändern der Grundfarbe begrenzt, wodurch derselbe sehr verschmälert erscheint. Der dem Saume parallellaufende meist feine, linienartige dritte Teil der Strieme ist ebenfalls bedeutend verbreitert und oben und unten scharf quer abgeschnitten.

Ich benenne diese charakteristische Form nach dem durch die Erforschung der Fauna Steiermarks bestverdienten Entomologen und Schriftleiter der Zeitschrift des Österr. Entomologenvereines Herrn Fritz Hoffmann in Krieglach.

13. **verellus Zk.** Bis jetzt in hiesiger Gegend nur in wenigen Stücken nachgewiesen. Steyr (Schiffweg) 18. VI. 1902, Minichholz 26. VI. 1906.

14. **falsellus Schiff.** Verbreitet und meist nicht selten. Stiedelsbach bei Losenstein 16. VII. 1908, Minichholz 19. VII. 1900, 1. VIII. 1899, Garsten (am Lichte) 20. VII. 1897, Grübl (1641 m) 22. VII. 1911, Trattenbach 7. VIII. 1916 (4 Stück), 25. VIII. 1916, 3. IX. 1916, Unterwald bei Steyr 11. VIII. 1899, Beisteinmauer (617 m) 3. IX. 1916. Durch Herrn Petz erhielt ich ein Stück am 9. VII. 1903 von der Hohen Dirn (1157 m).

15. **chrysonuchellus Sc.** Auf Weiden, Triften, somigen Abhängen, trockenen und nassen Wiesen von Anfang Mai bis Juli verbreitet und nicht selten. Riegl 1. V. 1896, 6. V. 1906, Neulust 1. VI. 1895, 3. VI. 1910, 8. VI. 1910, 20. VI. 1910, Trattenbach 28. VI. 1915, 3. VII. 1914, 3. VII. 1916, 12. VII. 1916, Dambach 8. V. 1895, Wendbach 28. V. 1896, Damberg (811 m) 15. VI. 1896, 21. VII. 1895, Minichholz 10. V. 1904, 25. VI. 1907, Beisteinmauer 21. VI. 1896, Schorberstein (1278 m) 11. VII. 1899, Behamberg 1. VI. 1899.

16. **hortuellus Hb.** Sowohl auf feuchten Wiesen als auch auf trockenen Abhängen im Juni, Juli meist recht häufig. Trattenbach 10. VI. 1915, 12. VI. 1916, 15. VI. 1913, Mistleben (738 m) 12. VI. 1905, Damberg (811 m) 28. VI. 1899, Kirchholz bei Garsten 29. VI. 1911, 28. VII. 1911, Minichholz 2. VII. 1910, 22. VII. 1899, Neulust 12. VII. 1910, 22. VII. 1907.

ab. cespitellus Hb. Unter der Stammart zumeist nicht selten, bei Neulust und in der Boig sogar meist häufiger als letztere. Dürnbach 29. VI. 1912, Gmein 2. VII. 1900, Neulust 22. VII. 1907, Boig 3. VII. 1902, 7. VII. 1899, Minichholz 22. VII. 1899, Trattenbach 10. VI. 1915. Einige weibliche Stücke zeigen am Vorderrande und Saume nur noch eine sehr geringe Verdunklung und besitzen sehr lichte Hinterflügel.

17. **culmellus L.** Auf allen Wiesen und Abhängen vom Anfang Juni bis Ende August zahlreich. Boig 8. VI. 1912, Trattenbach 21. VI. 1915, 26. VII. 1912, 26. VII. 1913, 28. VII. 1911, 4. VIII. 1914, 7. VIII. 1915, 10. VIII. 1915, 13. VIII. 1914, 19. VIII. 1916, 21. VIII. 1915, 31. VIII. 1916, Damberg (811 m) 23. VI. 1895, Steyer-Auen 20. VII. 1895, Minichholz 25. VI. 1907, 2. VII. 1910, 17. VII. 1895, 19. VII. 1900, 20. VII. 1900.

18. **dumetellus Hb.** Im Juni, Juli, in höheren Lagen auch noch im August namentlich auf trockenen Abhängen, Waldblößen und

Viehweiden nicht selten. Hopfing 24. VI. 1894, Hohe Dirn (1157 m) 5. VII. 1894, Wendbach 29. VI. 1897, Minichholz 22. VI. 1901, 22. VI. 1912, 26. VI. 1905, Damberg (811 m) 17. VI. 1900, 11. VII. 1897, Trattenbach 30. V. 1916; 18. VII. 1915, Schoberstein (1278 m) 11. VII. 1895, 16. VII. 1896, Brandriedl (1724 m) 1. VIII. 1910.

Die Gebirgsform, wie ich sie auf dem Brändriedl sowie auch an einigen höheren Stellen des Kronlandes Salzburg (Mandlwände 1800 m, Wasserfallboden 1621 m) fing, ist wesentlich verdunkelt.

19. **pratellus** L. Von Ende Mai bis Anfang September sowohl im Flachlande als auch im Gebirge sehr häufig und verbreitet. Maria Winkling 22. V. 1895, Boig 30. V. 1899, Kirchholz 15. VI. 1905, Neulust 25. VI. 1899, Wendbach 29. VI. 1897, Minichholz 21. V, 1907, 22. VI. 1901, 4. IX. 1900, Trattenbach 23. V. 1915, 28. VI. 1912, 4. VII. 1912, 10. VII. 1913, 28. VII. 1915, 4. VIII. 1916, 16. VIII. 1916, Altenmarkt 28. VII. 1901, Boig 30. V. 1912, 16. VI. 1912.

20. **silvellus** Hb. Scheint im Gebiete sehr selten zu sein; für die nähere Umgebung Steyrs konnte ich die Art noch nicht nachweisen, traf sie aber am 6. VIII. 1898 bei Kirchdorf a. d. Krems und im Kronlande Salzburg.

21. **ericellus** Hb. Von dieser ebenfalls meist seltenen Art erbeutete ich eine Anzahl Stücke am 9. VI. 1895 bei Frauenstein, am 22. VI. 1912 im Minichholz und am 29. VI. 1911 auf einer Waldblöße im Kirchholz bei Garsten.

22. **pascuellus** L. Auf Wiesen, Abhängen und Waldblößen nicht selten. Damberg 3. VI. 1901, Minichholz 7. VI. 1911, 22. VI. 1912, Kirchholz 15. VI. 1905, Unterwald 22. VI. 1899.

23. **uliginosellus** Z. Bisher konnte ich die Art nur in wenigen Stücken am 20. VII. 1905 auf einer sumpfigen Wiese in Stiedelsbach bei Losenstein und am 23. VII. 1899 in der unmittelbaren Nähe des Garstnerteiches auffinden.

Platytes Gn.

24. **cerusellus** Schiff. Von dieser im hiesigen Gebiete selten auftretenden Art fing ich je ein männliches Stück am 22. VI. 1907 und 22. VI. 1912 im Minichholz.

Schoenobiinae.

Donaucaula Meyr.

25. **mucronellus** Schiff. Am 6. VII. 1903 fing ich am Lampenlichte im Wohnzimmer ein Stück dieser hier seltenen Art.

Phycitinae.

Homöosoma Curt.

26. **binaevella** Hb. Ein tadellos reines, scharf gezeichnetes Stück erbeutete ich am 23. VIII. 1912 in Trattenbach an einer von Jungholz und Sträuchern bewachsenen Stelle.

Plodia Gn.

27. **interpunctella** Hb. Am 1. VIII. und 20. VIII. 1901 fing ich einige Stücke in unser Sommerwohnung in Altenmarkt a. d. Enns; durch Zucht aus Kolonialwaren aus Steyr erhielt ich eine Anzahl Exemplare vom 19. V. bis 26. VI. 1908.

Ephestia Gn.

28. **kuehniella** Z. Diese auch bei uns bereits zu einem Schädlinge gewordene Art fing ich am 22. VII. 1915 in einem Mehlverkaufslokale in Trattenbach und am 22. XII. 1901 in mehreren Exemplaren in unserer Küche in Steyr. Durch Zucht aus in Steyr gekauftem Weizenmehl erhielt ich die Art in sehr großer Zahl (mehrere hundert Stück) vom 11. II. bis 25. IV. 1911 und aus Weizengrieß von Trattenbach vom 6. XII. bis 25. XII. 1914. Die Mehlvorräte unseres Haushaltes konnten nur dadurch vor den schädlichen und lästigen Larven gerettet werden, daß alle Vorräte vor ihrer Aufbewahrung sorgfältigst gesiebt wurden. Die darauf verwendete Mühe lohnte sich vollkommen. Wie ich wiederholt zu beobachten Gelegenheit hatte, frißt sich die verpuppungsreife Raupe auch durch die Papiersäcke durch, an deren Außenseite die Verpuppung erfolgt, um dadurch der ausschlüpfenden Imago den Weg ins Freie zu eröffnen.

29. **figulifella** Gregson. Von dieser aus Südeuropa eingeschleppten Art erzog ich im Mai 1907 zwei Stück aus getrockneten Feigen, die bei einem Südfrüchtenhändler in Steyr gekauft wurden.

Eph. **cautella** Wlk. und **calidella** Gn. erzog ich im Mai 1900 aus Dörrzwetschken, die wir für den Haushalt aus Triest bezogen hatten, in mehreren Exemplaren.

30. **elutella** Hb. Im ganzen Gebiete, sowohl im Freien als auch in Wohnräumen, Scheunen und selbst lichten Stallungen verbreitet und nicht selten. So fing ich die Art am 22. VI. 1912 im Minichholze, am 15. VII. 1901 in Altenmarkt und in sehr großer Zahl am 4. VI. 1908 an dem offenen Scheunentor neben dem Stiglerschen Landhause am Oberen Schiffwege in Steyr. Die am letztgenannten Orte erbeuteten Stücke zeigen die rötliche Bestäubung des Innenrandes

der Vorderflügel in ganz besonders auffallender Weise. Im Wohnzimmer erhielt ich am Lichte die Art am 26. VI. 1896, 28. VI. 1902 und am 25. VII. 1900. In einem alten Raupenzuchtkasten fand sich am 8. VI. 1902 ein frisch geschlüpftes Stück vor. Durch Zucht erhielt ich den Falter vom 27. V. bis 25. VI. 1900. Ein am 5. VII. 1907 an der Fensterscheibe des Wohnzimmers erbeutetes ♂-Stück besitzt nur eine Expansion von 10 mm.

Pempelia Hb.

31. **ornatella Schiff.** Im Juni, Juli, August auf trockenen Grasplätzen und sonnigen Abhängen verbreitet und nicht selten. Minichholz 19. VII. 1900, 22. VII. 1899, 1. VIII. 1899, 7. VIII. 1900, Damberg (811 m) 28. VI. 1899, 11. VII. 1897, Unterwald 11. VIII. 1899, Wendbach 30. VI. 1901, Stodertal 23. VII. 1910, Trattenbach 26. und 28. VII. 1913.

Hyphantidium Scott.

32. **terebrella Zck.** Aus im März und April eingetragenen Fichtenzapfen aus Unterwald, dem Minichholze, vom Damberge und Kirchholz erhielt ich den Falter in größerer Zahl am 17. IV. bis 6. V. 1903 und 1. VI. 1901.

Eccopisa Z.

33. **effractella Z.** Im Gebiete wenig verbreitet und selten; bisher fing ich den Schmetterling in je einem Exemplare am 8. VI. 1907, 11. VI. 1904 und 1. VII. 1907 am Unteren Schiffwege bei Steyr.

Nyctegretis Z.

34. **achatinella Hb.** Ein Stück dieser seltenen Art fing ich am 22. VII. 1899 im Minichholze bei Steyr.

Asarta Z.

35. **aethiopella Dup.** Diese bis in die alpine Zone aufsteigende Art fand ich meist in größerer Zahl auf dem Grübl (1641 m) am 12. VI. 1910 (ein Exemplar auch unter einem flachen Steine verborgen), auf dem Plateau des Eisenerzer Reichensteins (2128 m) und auf der Reichensteinspitze (2166 m) am 29. VI. 1906 und am Sulzenhals (1820 m) am 29. VII. 1899.

Der Falter ändert sehr stark ab sowohl in Bezug auf Größe als auch Färbung und Deutlichkeit der Zeichnung, was namentlich das von mir am Wasserfallboden (1700 m) und am Moserboden (1968 m) im Kronlande Salzburg in sehr großer Zahl gesammelte Faltermateriale in auffälliger Weise zeigt. Bei

einzelnen Stücken ist, fast keine Spur des hinteren Querstreifens wahrzunehmen, sodaß diese Exemplare infolge des dunklen Kolorits fast einfarbig erscheinen, während andere Exemplare durch Einstreuerung zahlreicher rotbrauner Schuppen oder durch ausgedehnte lichtgraue Beschuppung eine bedeutend lichtere Färbung erhalten und auch die Zeichnung, welche durch die zwei weißgrauen Querstreifen gebildet wird, deutlich hervortreten lassen. Ein Exemplar nähert sich durch die gestreckteren Vorderflügel, sowie durch die undeutlichen, weniger gezackten Querstreifen sehr der *A. alpicolecta* Z., besitzt aber nicht weißgraue, sondern nur graubraune Hinterflügel. Die Falter fliegen in den Vormittagsstunden und zu Mittag im hellen Sonnenschein sehr nahe über dem Grasboden und lassen sich nach kurzem Fluge auf Steinen (seltener auf niederen Pflanzen oder Rhododendronbüschen) nieder; bei Eintritt von Nebel oder Kälte verbergen sie sich sehr gerne unter Steinen oder in den anschräg überhängenden Felsstücken befindlichen Moospolstern.

Hypochalcia Hb.

36. ***lignella* Hb.** Verbreitet und meist nicht selten. Boig 1. VIII. 1899, 6. VIII. 1900, Minichholz 1. VIII. 1899, Wendbach 22. VI. 1905, Altenmarkt 2. VIII. 1901, Schoberstein (in ungefähr 1000 m Seehöhe) 28. VII. 1912, Trattenbach 22. VI. 1916.

37. ***ahenella* Hb.** Meist seltener als vorige Art. Minichholz 17. VII 1895 und 20. VII. 1900. (Am 9. September 1908 fand ich ein ganz reines Stück dieser Art auf den Moorwiesen in der Nähe von Kreuzbrückl-Salzburg, dessen späte Erscheinungszeit auffallend ist und vielleicht auf eine teilweise, in günstigen Jahren auftretende zweite Generation schließen läßt).

Catastia Hb.

38. ***marginata* Schiff.** F. Haude r führt diese der oberen Bergregion von ca. 1300 m aufwärts angehörige Art in seinem „Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Oberösterreichs, Linz 1912“, pag. 42 vom Schoberstein (1278 m) an. Ich fing die Art in einem Stück am 1. VIII. 1910 auf dem Brandriedl (1724 m).

***ab. auriciliella* Hb.** Ebenfalls ein Stück von letztgenannter Fundstelle.

Salebria Z.

39. ***obductella* Z.** Auf Waldschlägen und sonnigen Abhängen im Juli und August verbreitet. Wendbachtal 30. VI. 1901, Trattenbach

15. VII. 1912, Minichholz 22. VII. 1899, Altenmarkt (Licht) 23. VIII. 1901. Durch Zucht aus den knäueiförmig zusammengesponnenen Blättern von *Origanum vulgare* von der Lauberleiten bei Steyr erhielt ich vier Stück am 24. VII. 1902.

40. **semirubella** Sc. Auf sonnigen Abhängen im Juli verbreitet und nicht selten. Minichholz 17. VII. 1895, 20. VII. 1891, 20. VII. 1900, Altenmarkt 27. VII. 1901. Bei einigen Stücken zeigt der Vorderrand der Vorderflügel bereits eine geringe Aufhellung, sodaß diese Stücke als Übergangsform zur folgenden Abart aufzufassen sind: Trattenbach 30. VII. 1911.

ab. sanguinella Hb. Meist häufiger als die Stammart anzutreffen. Minichholz 7. VIII. 1900, Altenmarkt 22. VII. 1901, Trattenbach 30. VII. 1911, Damberg 11. VII. 1899, Braunreit 27. VII. 1899.

Dioryctria Z.

41. **abietella** F. Aus den vom Minichholze März 1906 eingetragenen Fichtenzapfen schlüpfte am 19. V. 1896 ein Stück dieser im Gebiete seltenen Art.

Phycita Rag.

42. **spissicella** F. Im Freien konnte bis jetzt der Falter nur in einem einzigen männlichen Stücke am 19. VII. 1900 im Minichholze erbeutet werden. Durch Zucht aus den Blättern und Gipfeltrieben niedriger Eichenbüsche vom Minichholze erhielt ich die Art am 27. VI. 1907 und 4. VII. 1902 in mehreren Stücken.

Acrobasis Z.

43. **obtusella** Hb. Diese sonst meist nicht seltene Art fand ich am 27. VI. 1907 beim Sandbauer auf dem Wege zum Garstnerteich in mehreren frisch geschlüpften Exemplaren und am 19. VII. 1900 in St. Ulrich am Lichte. Aus versponnenen Eichenblättern vom Minichholz erhielt ich von dieser Art am 13. VI. 1904 zwei Stück.

44. **zelleri** Rag. Bisher nur durch die Zucht aus den versponnenen Gipfeltrieben junger Eichen vom Minichholz am 17. VI. 1903, 23. VI. 1902 und 2. VII. 1902 erhalten.

45. **sodalella** Z. In Losenstein a. d. Enns klopfte ich von Eiche ein Stück am 28. VII. 1903. — Ex larva (*Quercus* Minichholz) 19. VI. 1902 (3 Stück) und 7. VII. 1902 (4 Stück).

46. **consociella** Hb. In Steyrs Umgebung ist der Falter in manchen Jahren nicht selten; so fand ich denselben in größerer Zahl im Juli und August 1910, 1912, 1913 und 1915. Ein Stück scheuchte ich

am 17. VIII. 1902 aus einem Buchenbusche auf der Spitze der Hohen Dirn (1157 m). Die gesellig in einer trichterförmigen, ziemlich festen Gespinströhre an Eiche (aus dem Minichholz) lebende Raupe erzog ich am 3. VII. 1900 und 8. VII. 1902 in mehreren Stücken. Von der gemeinsamen Gespinströhre legt die Raupe weitere Gänge bis an die Blätter an, deren Unterseiten benagt werden; wird die Raupe gestört, so zieht sie sich rasch in den Hauptgang zurück. Das Gelbwerden der abgenagten Blätter verrät die Anwesenheit der Raupe. Die Verpuppung erfolgt bei der Zimmerzucht teils zwischen den Blättern, teils auch auf dem Boden des Zuchtkastens unter einem schwachen Gespinste.

Rhodophaea Gn.

47. **rosella Sc.** Zwei Stück dieser Art erbeutete ich auf einer sonnigen, nach Süden gerichteten Anhöhe in Losenstein a. d. Enns am 11. VIII. 1903.

48. **advenella Zk.** Aus vom Minichholze eingetragenen versponnenen Endtrieben des Weißdorns entwickelten sich am 27. VI. 1901 sechs und am 11. VII. 1900 acht Falter dieser Art.

Pyralinae.

Aglossa Latr.

49. **pinguinis L.** Sowohl im Freien als auch namentlich in Wohnräumen in manchen Jahren sehr häufig vom Mai bis Mitte August. Schiffweg 4. VI. 1908, Trattenbach 17. VII. 1914, 22. VII. 1914, 7. VIII. 1897, am Lichte 18. VIII. 1910. Durch Zucht erhielt ich den Falter am 30. V. 1907 und 2. VI. 1907 in einer Anzahl Stücke. Sowohl gefangene als auch gezogene Exemplare sind in bezug auf Größe sehr veränderlich; so schwankt die Expansion zwischen 26 mm und 36 mm.

Pyralis L.

50. **farinalis L.** In der Zeit vom 10. bis 27. VII. 1896 fand ich in sehr großer Zahl die frischgeschlüpften Falter an den Wänden und an der Decke des Vorhauses des hiesigen Gasthofes „Zum roten Krebs“, wo in jener Zeit zahlreiche Mehlsäcke aufgestapelt lagen. Seither nicht mehr getroffen.

Herkulia Wlk.

51. **glaucinalis L. ab. hauderialis Mittbg.** Diese durch die dunkel schwarzbraune Färbung der Vorderflügel von der Stammart aus-

gezeichnete Abart, an welcher nur bei mikroskopischer Vergrößerung an der Erweiterung des ersten Querstreifens einige wenige, sehr kleine, dunkel rotbraune Schüppchen als die spärlichen Überreste einer Purpurfärbung wahrgenommen werden können, fing ich am 3. VIII. 1912 im Zimmer in Trattenbach a. d. Enns (ca. 500 m). Benannt nach Herrn Franz H a u d e r, Oberlehrer in Linz, der sich in erfolgreichster Weise der lepidopt. Erforschung Oberösterreichs widmet. (Beschreibung: Entomologische Zeitschrift Frankfurt a. M., Jahrgang XXVI, 1912/13, Nr. 43 und 50).

Cledeobia Stph.

52. **angustalis Schiff.** Auf trockenen Plätzen nicht selten im Juli und August. Minichholz 22. VII. 1899, 7. VIII. 1900, 18. VIII. 1910, Petz-Garten 29. VII. 1911, Rosenegg 3. VIII. 1911 (zahlreich), Losenstein (Licht) 18. VIII. 1903.

Hydrocampinae.

Nymphula Schrck.

53. **nymphaeata L.** Um Steyr nicht besonders häufig. Minichholz 2. VII. 1910, Schiffweg 3. VII. 1912. Ein in meiner Sammlung befindliches Stück stammt vom Damberge (811 m), wo dasselbe am 23. VI. 1895 weitab von einem Wasser flog.

Cataclysta Hb.

54. **lemnata L.** Bisher fand ich die Art in hiesiger Gegend nur in einem einzigen Stück am 18. VI. 1907 am Schiffwege. (Zu vielen, vielen Hunderten traf ich sie am 3. VIII. 1907 auf den Torfmooren zwischen Ludwigsbad und Kreuzbrückl bei Salzburg, wo die zierlichen Falterchen bei Eintritt der Dämmerung um die in den aufgelassenen Torfgräben wachsenden Wasserpflanzen (insbesondere Lemna) schwärmten. Das Verhältnis der Männchen zu den Weibchen dürfte nach meiner Schätzung etwa 5 : 3 gewesen sein.)

Stenia Gn.

55. **punctalis Schiff.** Am 12. VIII. 1910 fing ich ein Stück auf einem gegen Osten gerichteten Abhange bei Neulust. Die Art scheint hier selten aufzutreten.

Perinephele Hb.

56. **lancealis Schiff.** Bisher im hiesigen Gebiete wenig getroffen. Minichholz 25. VI. 1907, Trattenbach 19. VII. 1914, 16. VIII. 1915, Dürnbach 29. VI. 1912, je ein Stück.

Psammotis Hb.

57. **hyalinalis Hb.** Auf Wiesen, Waldschlägen, Abhängen und in Auen vom Juni bis August verbreitet und nicht selten. Boig 17. VI. 1899, Minichholz 25. VI. 1907, 7. VIII. 1900. Nach H a u d e r (l. c.) fing G f ö l l n e r den Falter am 19. VI. 1909 auch auf dem Schoberstein. Die Raupe fand ich zahlreich in den versponnenen Nesselblättern am Eingange in den Wendbach und erzog den Falter in mehreren Stücken am 18. VII. 1900.

Eurrhypara Hb.

58. **urticata L.** Sehr verbreitet und stellenweise sogar häufig. Petz-Garten 10. V. 1912, Lauberleiten 9. VI. 1899, Minichholz 11. VI. 1907, 22. VI. 1912, Schiffweg 18. VI. 1902, Wendbach 28. VI. 1896, Boig 3. VII. 1902. Ex larva *Urtica* 28. IV. 1902.

Scopariinae.**Scoparia Hw.**

59. **centuriella Schiff.** Nach H a u d e r (l. c.) fing H i m s l Mitte Juli 1905 ein sehr großes, gleichmäßig verdunkeltes ♀ an einem Waldsaume bei Sierning.

60. **zelleri Wck.** Ein Stück dieser sehr seltenen Art erbeutete ich am 11. VII. 1897 auf dem Damberg (811 m), wo das Tier beim Streifen im hohen Grase ins Netz geriet.

61. **ambigualis Tr.** Von Ende April bis gegen Ende August um Steyr verbreitet und häufig. Unterwald 25. IV. 1900, Trattenbach 13. V. 1915, 26. V. 1913 (8 Stück), Bäckergraben 4. VI. 1899, Minichholz 7. VI. 1911, 12. VII. 1896, 20. VII. 1900, Karl Ludwigsplatz 27. VIII. 1901.

62. **ingratella Z.** W o l f s c h l ä g e r fing ein Stück dieser Art am 23. VI. 1910 auf dem Schoberstein (H a u d e r l. c.).

63. **dubitalis Hb.** Sowohl in den tieferen als auch in den höheren Lagen bis gegen 1600 m sehr häufig. Boig 30. V. 1899, 8. VI. 1912, 9. VI. 1900, 17. VI. 1899, Schiffweg 10. VI. 1912, 11. VI. 1904, 18. VI. 1902, Minichholz 11. VI. 1907, 22. VI. 1912, 19. VII. 1900, Lauberleiten 20. VI. 1902, Neulust 17. VI. 1906, Freising 31. V. 1899, Damberg (Schindlboden) 3. VI. 1906, 21. VI. 1896, Trattenbach 5. u. 8. VI. 1913, 10. VI. 1915, Altenmarkt 17. VII. 1901, Klaus 24. VII. 1910, Brandriedl (in ca. 1600 m Höhe). 1. VIII. 1910. Durch Zucht erhielt ich mehrere Falter am 13. Juni 1900 aus eingetragendem Erdmoos, wel-

ches ich bei der Zucht von *Olethreutes penthinana* Gn. (postrema Z.) aus *Impatiens nola* tangere zum Umwickeln der Wurzelstöcke dieser Pflanze benützte.

64. **manifestella** H. S. Von dieser nur den höheren Lagen angehörigen Art fing ich ein Stück am 24. VII. 1911 auf dem Prebichl (1220 m).

65. **valesialis** Dup. Stücke mit dunkel aschgrauer und solche mit bläulichgrauer Färbung der Vorderflügel fand ich am 29. VI. 1908 oberhalb Prebichl (ca. 1600 m) und in größerer Zahl am 23. und 24. VII. 1911 auf dem Eisenerzer Reichenstein von 1800 bis über 2100 Meter Seehöhe.

ab. (v.) imparella Lah. An denselben Fundorten wie die Stammart und bedeutend häufiger als diese. Reichenstein von 1700 bis über 2100 m Seehöhe am 29. VI. 1908, 23. VII. 1911 (in großer Zahl) und 5. VIII. 1901. Wie ich zu beobachten Gelegenheit hatte, fliegt der aufgescheuchte Falter nur in kurzem, aber graziösem Fluge fort und läßt sich sehr bald wieder in das Gras oder in die Rhododendronbüsche fallen.

ab. stauderi Mittbg. nov. aberr. Unter den am 23. VII. 1911 auf dem Eisenerzer Reichenstein (2166 m) erbeuteten Stücken befindet sich auch ein Männchen, das eine charakteristische Abänderung darstellt. Die Vorderflügel besitzen einen etwas breiteren, aber nicht so schrägen Saum wie die Stammart; sie sind aber ganz besonders durch den vollständigen Mangel des vorderen Querstreifens und seiner dunklen Einfassung, sowie durch das Fehlen der Wellenlinie und durch den Mangel der beiden großen Schattenflecke im Saumfelde ausgezeichnet.

Die hell aschgrauen Vorderflügel sind nur spärlich mit schwarzbraunem Staube bedeckt, sodaß die Grundfärbung in bedeutender Ausdehnung vorherrschend bleibt. Von den beiden weißen, auf den zugekehrten Seiten breit dunkel angelegten Querstreifen der Stammart fehlt der vordere vollständig und ist auch nicht durch eine Spur der dunklen Einfassung angedeutet.

Der hintere Querstreif zeigt bei vorliegender Abart nur die breite, sehr dunkle Beschattung desselben wurzelwärts, steht am Vorderrande senkrecht, tritt über der Mitte der Flügelfläche in einer scharfen Ecke saumwärts vor und geht von hier als breite dunkle Linie mit zwei sehr kleinen, saumwärts vorspringenden Zähnen fast ganz gerade in den Innenrand. Das aus zwei schwarzen, zusammen-

stoßenden, kreisförmigen Ringen gebildete Mittelzeichen, dessen oberer Teil deutlich die lichte Ausfüllung durch die Grundfarbe zeigt, liegt fast vollkommen in der breiten, dunklen Einfassung des hinteren Querstreifens, sehr schräg gegen den Vorderrand und berührt wie bei der Stammform mit seinem unteren Teile die schräg wurzelwärts ziehende dunkle Linie des zahnartigen Vorsprunges.

Die in Zelle 1 b und in der Mittelzelle befindlichen großen schwarzen, lotrecht übereinander stehenden Punkte heben sich vom lichten Untergrunde der Vorderflügelfläche ab.

Da die beiden bei der Stammart im Saumfelde auftretenden Schattenflecke vollkommen fehlen, so entsteht hinter der dunklen Einfassung des hinteren Querstreifens ein mehr als 2 mm breites, weißgraues Querband, welches heller als die Grundfarbe der übrigen Flügelfläche ist und in seiner Mitte eine Einschnürung zeigt. Letztere wird einerseits durch den eckigen Vorsprung der dunklen Einfassung des hinteren Querstreifens und anderseits durch das in der Mitte des Saumes stehende, mit seiner Spitze gegen die Flügelwurzel gerichtete dunkle Dreieck hervorgerufen.

Die längs des Saumes an den Adernenden stehenden dunklen Punkte sind sehr klein und nur bei stärkerer Vergrößerung wahrzunehmen.

Die sonst bei der Stammart wenigstens als verwaschene lichte Linie auftretende Wellenlinie fehlt bei der neuen Abart vollkommen, indem dieselbe in dem breiten, lichten Querbande verschwindet.

Die lichten Fransen der Vorderflügel sind an ihrer Wurzel nur sehr wenig dunkel gefleckt. Die Saumlinie der Vorderflügel ist fein und matt dunkel. Die Hinterflügel sind lichtgrau und besitzen eine etwas stärker als an den Vorderflügeln hervortretende Saumlinie in den durchaus lichten Fransen.

Unterseits sind die Vorderflügel einfarbig dunkel braungrau, die Hinterflügel fast von gleicher Färbung wie an der Oberseite.

Kopf, Thorax, Palpen, Fühler und Beine stimmen mit jenen Teilen der Stammart überein.

Ich benenne diese schöne Form nach Herrn Hermann Stauder, Revident der k. k. Staatsbahnen in Triest, derzeit in Wels, welcher sich durch die Erforschung des österreichischen Litorales, sowie durch seine entomologischen, erfolgreichen Sammelreisen nach Unteritalien und Algier und wissenschaftliche Bearbeitung dieser Gebiete in bezug auf Lepidopteren große Verdienste erworben hat.

66. **petrophila** **Stdf.** Von dieser nur in der oberen Bergregion vorkommenden Art fing ich mehrere Stücke am 29. VI. 1908 am Prebichl (1220 m) [det Dr. Rebe], am 30. VII. 1909 auf dem Brandriedl (1724 m) und am 5. VIII. 1901 auf dem Aufstiege vom Grübl (1641 m) zum Röbl (1886 m) am Eisenerzer Reichenstein.

67. **sudetica** **Z.** Bedeutend verbreiteter und häufiger als vorige Art. Als tiefstgelegener Fundort ist das Klausrieglergut (647 m) am Schoberstein anzuführen, wo ich den Falter am 16. VII. 1907 von Fichten klopfte. Sonst fand ich den Falter meist in mehreren Stücken am 29. VI. 1908 auf dem Prebichl (1220 m) und am 24. VII. 1911 auf dem Eisenerzer Reichenstein in ca. 1900 m Höhe.

68. **murana** **Curt.** Im ganzen Gebiete von Mitte Mai bis Ende August außerordentlich verbreitet und stellenweise sogar sehr häufig; in bezug auf Größe, Grundfarbe und Deutlichkeit der Zeichnung sehr veränderlich. Zwei am 12. VI. 1905 in der Mistleben (738 m) am Fuße des Hohen Nock gefangene Weibchen dieser Art legten im Fanggläschen eine Anzahl schön karmoisinroter Eier von kugelförmiger Gestalt ab. Neulust 14. V. 1906, Schiffweg 22. V. 1904, 31. V. 1907, 6. VI. 1905, Minichholz vom 29. VI. bis 11. VIII. in manchen Jahren sehr häufig, Feuchtau (1388 m) 12. VI. 1905, St. Ulrich 19. VII. 1900, Trattenbach 26. V. 1913, 7. VIII. 1916, 14. VIII. 1914, 19. VIII. 1912, Kirchholz 9. VIII. 1911, 27. VIII. 1913, Leonsteiner Au 10. VIII. 1910, Losenstein 27. VII. 1903, 13. VIII. 1913, 15. VIII. 1903, Eisenerzer Reichenstein (Grübl 1641 m) 23. VII. 1911, Brandriedl in ca. 1500 m Seehöhe) 1. VIII. 1910.

69. **truncicolella** **Stt.** In den tieferen Lagen und in der Hügelsonne verbreitet und meist nicht selten. Der Falter liebt besonders Plätze mit größeren Fichtenbeständen. Wendbach 4. VI. 1906 (größere Anzahl), Bäckergraben 4. VI. 1899, Minichholz 7. VI. 1911, 2. VII. 1910, Schiffweg 12. VII. 1896, Damberg (811 m) 23. VI. 1895, Gaisberg (1266 m) bei Molln 8. VII. 1906, Trattenbach 1. VII. 1916, 26. VII. 1913, Losenstein 2. VIII. 1902, Altenmarkt (Licht) 12. VIII. 1901.

70. **basistrigalis** **Knaggs.** Durch Dr. Zerny's vortreffliche Arbeit „Über paläarktische Pyraliden des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien“ (Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, Wien 1914, pag. 325) fand ich unter meinen ambigualis-Stücken mehrere Exemplare, die sichere basistrigalis sind. Lauberleiten 20. VI. 1902, Trattenbach 25. VII. 1912, 30. VII. 1911.

71. **crataegella** **Hb.** Zahlreich und weit verbreitet. Boig 3. VII. 1902, Minichholz 1. VIII. 1899 (Anzahl), 7. VIII. 1900, Altenmarkt 1.

VIII. 1901, Schiffweg 18. VI. 1902, 18. VII. 1905, Wohnzimmer am Fenster 2. VII. 1908, St. Ulrich 19. VII. 1900, Trattenbach 24. VII. 1912, 26. VII. 1912, 9. VIII. 1913, 10. VIII. 1915, 27. VIII. 1912 (Licht), 28. VIII. 1912, 28. VIII. 1916.

Pyraustinae.

Agrotera Schrk.

72. *nemoralis* Sc. In Wäldern um Buschwerk und Laubbäumen vereinzelt. Lauberleiten 27. V. 1896, 13. VI. 1903, 27. VI. 1905, Minichholz 28. V. 1912, 22. VI. 1912, Prebichl (1220 m) 17. VI. 1911, Dürnbach 18. VI. 1908.

Sylepta Hb.

73. *ruralis* Sc. Um Steyr meist häufig in der Nähe unbebauter Stellen mit größeren Brennesselbeständen. Minichholz 2. VII. 1910, 17. VII. 1895, 7. VIII. 1900. Durch Zucht erhielt ich wiederholt den Schmetterling aus der Raupe, die in einem dütenförmig eingerollten Blatte der Brennessel (nach Sorhagen auch an Chenopodium, Atriplex, Spiraea, Humulus etc.) im Mai und Juni lebt; die Blattrollen werden von dem Tiere mehrmals gewechselt: 8. VI. 1908, 12. VII. 1914, 19. VII. 1900, 19. VII. 1901.

Oreana Dup.

74. *lugubralis* Ld. Von Dr. Kitt und Rezabek am 31. VIII. 1907 in der Nähe der Simony-Hütte auf dem Dachstein gefangen (Hauder l. c.).

75. *alpestralis* F. Diese heliophile Art der Alpen, welche bis 2500 Meter und darüber im Gebirge aufsteigt, fing ich in größerer Zahl am 29. VII. 1909 im Scharfensteintale (Dachsteingebiet ca. 1300 m), am Prebichl (1220 m) am 29. VI. 1908, am Grübl (1641 m) und am Rößl (1886 m) des Eisenerzer Reichensteins am 22. VII. 1911 und am 3. VIII. 1900, wo die Falter auf den mit Moos und Flechten bewachsenen Felsblöcken saßen, sehr leicht aufgescheucht, aber nicht so leicht gefangen wurden.

Evergestis Hb.

76. *sophialis* F. Im Gebiete nicht besonders häufig; die Grundfarbe der Vorderflügel wechselt zwischen Bläulichaschgrau und düsterem Braungrau, je nachdem die eine oder andere Färbung vorherrschend wird. Trattenbach (Schreibach) 1. VIII. 1916, Schoberstein (1278 m) 2. VIII. 1908, Reichenstein-Grübl (1641 m) 22. VII. 1911.

77. **straminalis** Hb. Im Juli und August verbreitet und manches Jahr nicht besonders selten. Minichholz 20. VII. 1900, 7. VIII. 1900, Losenstein 9. VIII. 1903, Altenmarkt 9. VIII. 1901, Trattenbach 20. VII. 1912, 26. VII. 1915, 15. VIII. 1916 (abgeflogen). Einzelne unter den erbeuteten Stücken zeigen den sonst für gewöhnlich aus dichtem, rotbraunem Staube bestehenden Schattenstreif am Saume der Vorderflügel nur als eine von der Spitze in Zelle 4 und 5 (III₃, III₂) gegen die Wurzel vortretende und von da aus mehrmals gebrochene Linie bis in den Innenwinkel, welche Linie als die äußere Begrenzung des Schattenstreifens aufzufassen ist; auch der Saum der Hinterflügel ist nur sehr schwach verdunkelt und die braune Bogenlinie in Zelle 1 d und 2 nur wenig angedeutet; in der Zeichnung des Querastes usw. mit typischen Stücken übereinstimmend.

Nomophila Hb.

78. **noctuella** Schiff. Sowohl in der Hügellregion als auch im Gebirge meist sehr häufig. Die erste Generation traf ich am 30. V. 1899 und 8. VI. 1912 in der Boig, am 16. VI. 1895 auf dem Schieferstein (1181 m), am 5. VII. 1894 und 17. VIII. 1902 auf der Hohen Dirn (1157 m) und am 28. VII. 1895 auf dem Plateau des Eisenerzer Reichensteins (2128 m); die zweite Generation sammelte ich am 4. IX. 1900, 13. IX. 1907 und 13. X. 1907 im Minichholz und am 17. IX. 1910 in Neulust, wo auf einem Kleefelde viele Hundert Falter dieser Art am späten Nachmittage lebhaft umherschwärmten. In bezug auf hellere oder dunklere rostbraune Grundfärbung und Deutlichkeit der Zeichnung ist eine große Variabilität wahrzunehmen.

Phlyctaenodes Hb.

79. **verticalis** L. Diese sonst wohl weit verbreitete Art konnte ich bis jetzt nur für hiesiges Gebiet aus dem Wendbach (29. VI. 1897) nachweisen.

80. **sticticalis** L. Bisher fand ich die Art nur am 5. VIII. 1901 auf dem Rößl (1886 m) des Eisenerzer Reichensteins, wo der Falter in Anzahl aus den Grünerlen- und Rhododendronbüschen aufgescheucht wurde.

Diasemia Gn.

81. **litterata** Sc. Auf Wiesen, Weiden, Berglehnen usw. sowohl in der Ebene als auch hoch im Gebirge sehr verbreitet und in manchen Jahren in außerordentlich großer Zahl, in anderen Jahren wieder sehr spärlich und vereinzelt auftretend. Die erste Generation traf ich am 8. V. 1905 und 11. V. 1907 außergewöhnlich zahlreich im

Minichholze, am 13. V. 1906 in Neulust, am 29. V. 1907 in Losenstein, am 10. VI. 1900 bei Grünburg, und am 16. VI. 1907 am Schiefriegel (zahlreich); die zweite Generation am 23. VII. 1911 auf dem Grübl (1641 m) am 7. VIII. 1900 im Minichholz, am 4. IX. 1900 bei Grünburg, am 1. VIII. 1912, 6. VIII. 1912, 9. VIII. 1914, 14. VIII. 1913 und 24. VIII. 1915 in Trattenbach.

Titanio Hb.

82. **pollinalis Schiff.** Im Mai, Juni und wieder im August auf trockenen Berglehnen verbreitet und in manchen Jahren nicht gerade selten. Wendbach 28. V. 1896, Minichholz 7. VI. 1911, Rennweg 7. VI. 1896, Damberg (811 m) 15. VI. 1896 und Spitzenbachgraben 19. VIII. 1901 (II. Generation).

83. **schränkiana Hochenw.** Diese erst in einer Höhe über 1300 m in den Alpen auftretende Art, fing ich in mehreren Stücken am 29. VI. 1906 und am 29. VI. 1908 am Plateau des Eisenerzer Reichensteins in der Nähe des Schutzhauses (2128 m), wo die Falter im hellen Sonnenschein die Blumen umschwärmten.

84. **phrygialis Hb.** Diese alpine Art traf ich am 29. VI. 1906 und 29. VI. 1908 in mehreren reinen Stücken auf dem Grübl (1641 m) und Rößl (1886 m), sowie am 4. VIII. 1901 auf dem Plateau des Eisenerzer Reichensteins (2128 m).

Bei den nach vielen Hunderten zählenden Faltern im Krimmler Achantale (1600 m) [Kronland Salzburg] konnte ich am 22. VI. 1909 das eigentümliche Verhalten der Schmetterlinge bei starkem Südwind, dem sogenannten Tauernwind, in ausgezeichneter Weise beobachten. (Siehe meine Veröffentlichung hierüber in Kranchers Ent. Jahrbuch, XXI. Jahrgang, Leipzig 1912, Seite 101—106.)

Die Art ist sowohl in Größe und Färbung als auch in der Deutlichkeit der Zeichnung außerordentlich veränderlich. In der von mir namentlich in den Gebirgen Salzburgs gesammelten Kollektion Falter befindet sich eine Anzahl von Stücken, welche durch die ausgebreitete gelbliche Beschuppung und durch die hell eisengrauen Querbinden eine sehr lichte Färbung besitzen, während andere Stücke fast einfarbig dunkel schwarzbraun erscheinen, etwas stahlblauen Schimmer aufweisen, als Zeichnung nur die schwach angedeutete hintere Querbinde der Vorderflügel erkennen lassen und dadurch vielleicht Übergangsformen zur var. *nevadalis* Stgr. bilden.

Pionea Gn.

85. **pandalis Hb.** Im ganzen Gebiete um Steyr sowohl in der Ebene als auch im Gebirge auf Wiesen, Waldschlägen und Matten vorr.

Mai bis August sehr verbreitet und häufig. I. Generation: Minichholz 10. V. 1904, 21. V. 1907, Neulust 14. V. 1906, Garstner-teich 19. V. 1902, Boig 8. VI. 1912, 14. VI. 1895, 3. VII. 1913, Trattenbach 25. VII. 1914 (abgeflogen). II. Generation: Boig 1. VIII. 1900 (rein) und 13. VIII. 1900, Minichholz 7. VIII. 1900, 10. IX. 1905, Losenstein 31. VII. 1911 (frisch geschlüpft) 15. VIII. 1903.

86. **crocealis** Hb. Bis jetzt konnte ich die Art nur am 2. VII. 1910 im Minichholze in einem einzigen Stücke erbeuten.

87. **ferrugalis** Hb. Im Gegensatz zu vielen anderen Gebieten erscheint die Art um Steyr nicht besonders selten. Die erste Generation traf ich in einigen Stücken am 21. V. 1900 beim Garstner-teich und am 28. V. 1912 im Minichholz; die zweite Generation (häufiger) am 31. VIII. 1901 in Altenmarkt, am 4. IX. 1900 und 13. IX. 1907 im Minichholz.

88. **prunalis** Schiff. Im Juni, Juli bis Anfang August verbreitet und häufig. Damberg (811 m) 15. VI. 1896, Neulust 20. VI. 1910, 8. VII. 1899, 10. VII. 1899, Wendbachtal 11. VI. 1899, Minichholz 21. VI. 1907, 30. VI. 1901, 12. VII. 1896, 19. VII. 1900, Altenmarkt 1. VIII. 1901, Trattenbach 19. VII. 1914, 20. VII. 1912 (4 Stück), 26. VII. 1913, Schiffweg 21. VI. 1910, 30. VI. 1910, Schreibachfall 1. VIII. 1916. Durch Zucht von *Corylus*, *Quercus* und *Prunus* erhielt ich den Falter am 13. VI. 1903, 17. VI. 1907 und 21. VI. 1900.

89. **inquinatalis** Z. Ziemlich selten; bis jetzt fing ich die Art in je einem Stück am 22. VI. 1912 im Minichholz, am 2. VII. 1899 auf der sogenannten Gmein und am 23. VII. 1911 auf dem Rößl (1886 m) des Eisenerzer Reichensteins.

90. **stachydalis** Germ. Auch diese Art ist im hiesigen Gebiete mehr selten. Neulust 16. VII. 1899, Minichholz 19. VII. 1900, Grübl (1641 m) 22. VII. 1911.

91. **forficalis** L. Verbreitet und nicht selten. Altenmarkt 6. VIII. 1901 (Licht), St. Valentin 17. VIII. 1900 (Bahnhof, Licht), Hintsteiner Waldschlage aufgescheucht).

92. **rubiginalis** Hb. Im Mai und Juli, August in zwei Generationen verbreitet, aber meist selten, Minichholz 11. V. 1907, 22. VII. 1899, Hölle 15. V. 1904, Kirchholz 15. V. 1904, Garstner-teich 23. VII. 1899, Schiffweg 10. VIII. 1900, Altenmarkt 10. VIII. 1901.

93. **lutealis** Hb. Zumeist der Bergregion angehörig; Prebichl (1220 m) 24. VII. 1911, Schoberstein (1278 m) 28. VII. 1912, 3. VIII. 1907, (Gföllner) 18. VIII. 1912, Kirchdorf 21. VIII. 1895.

94. **nebulalis Hb.** Sehr verbreitet und meist auch häufig, in den subalpinen Tälern bis 800 m heruntersteigend. Von Mai bis gegen Ende Oktober in zwei (wahrscheinlich drei) Generationen im ganzen Gebiete. Trattenbach 26. V. 1913, 31. VII. 1912, 12. VIII. 1912, 19. VIII. 1911 (Licht), 28. VIII. 1911, 28. VIII. 1912, 29. VIII. 1911, 1. IX. 1913, Damberg (811 m) 5. VII. 1896, 11. VII. 1897, Scharfensteintal (ca. 1300 m) 29. VII. 1909, Brandriedl (1724 m) 29. VII. 1909, 1. VIII. 1910, Schoberstein (1278 m) 19. VI. 1909 (Gföllner), Wendbachtal 14. VI. 1900, 21. X. 1906 (!) (Zucht aus dem Ei siehe meine Veröffentlichung in Naturw.-med. Zeitschrift Lotos, Prag 1913, Heft Nr. 3.).

95. **decrepitalis H. S.** Im Juni, Juli, August verbreitet, jedoch meist selten. Wendbach 19. VI. 1897, Minichholz 22. VI. 1912, 2. VII. 1910, Prebichl (1220 m) 5. VIII. 1901, Kremsursprung 28. VIII. 1897.

96. **olivalis Schiff.** In Waldschlägen, an Flußufern etc. im Juni und Juli verbreitet und meist auch nicht selten; Minichholz 7. VI. 1911, 2. VII. 1910, Boig 16. VI. 1903, Lauberleiten 29. VI. 1897, Damberg (811 m) 22. VII. 1900, Trattenbach 28. VII. 1913, 28. VII. 1916. Durch Zucht erhielt ich den Falter mehrmals aus den im Herbste eingetragenen niederen Pflanzen am 18. V. 1904, 18. VI. 1904 und 28. VI. 1897.

Pyrausta Schrk.

97. **terrealis Tr.** Vereinzelt vom Mai bis Ende Juli verbreitet. Minichholz 22. VI. 1912, 19. VII. 1900, Wendbachtal 29. VI. 1897, Hohe Dirn (1157 m) 27. V. 1906, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, Stodertal 24. VII. 1910, Trattenbach 26. VII. 1912.

98. **fuscalis Schiff.** Um Steyr meist nicht selten in 2 Generationen, Mai, Juni und Juli, August. Minichholz 28. V. 1912, 20. VII. 1900, 1. VIII. 1899, Hohe Dirn (1157 m) 27. V. 1906, Prebichl (1220 m) 5. VIII. 1901.

99. **sambucalis Schiff.** In Waldblößen und an mit Strauchwerk bewachsenen Berglehnen im Juni, Juli nicht selten. Neulust 8. VI. 1910, Minichholz 19. VII. 1900, Steyrer-Au 25. VII. 1895. Ich erhielt den Falter durch Zucht am 30. VII. 1906 von *Ligustrum vulgare* vom Damberge (811 m).

100. **flavalis Schiff.** Sowohl in der Ebene als auch in der Bergregion verbreitet und nicht selten. Minichholz 22. VI. 1912, 2. VII. 1910, Wendbach 29. VI. 1897, Schoberstein (1278 m) 11. VII. 1895, Hohe Dirn (1157 m) 17. VIII. 1902, Altenmarkt (Zenfreut) 28. VII. 1901. Einzelne Stücke namentlich von den von mir im Kronlande

Salzburg gesammelten Tieren dieser Art nähern sich durch ihre ins Goldgelb ziehende Färbung der Vorderflügel, sowie durch die wenig hervortretende Zeichnung der südlichen Abart *lutealis* Dup., welche nach Reg.-Rat Dr. Nickerl aber auch in Böhmen an felsigen, mit Echium bewachsenen Abhängen und Bahndämmen gleichzeitig mit der Stammart und zuweilen viel häufiger als diese vorkommt.

101. nubilalis Hb. Als Imago konnte ich die Art bis jetzt nur am 30. IV. 1913 im Minichholze erbeuten.

Die für gewöhnlich in den Stengeln des wilden Hopfens, Hanfes, Mais, *Artemisia* etc. lebende Raupe fanden Herr Petz und ich in größerer Anzahl am 15. XI. 1903 in den Stengeln von *Senecio* im Minichholz. Die von den Tieren bewohnten Stengel sind schon in größerer Entfernung an den an der Außenseite befindlichen, sehr großen, graubraunen, zusammenhängenden, krümeligen Kotmassen zu erkennen. In der Regel waren 3 bis 6 Raupen in jedem besetzten Stengel enthalten. Die Entwicklung der Falter erfolgte vom 9. V. bis 5. VI. 1904.

ab. prinzi Mittbg. nov. aberr. Uner den gezogenen Stücken (ex l. 5. VI. 1904) befindet sich auch ein Exemplar, welches sich von den übrigen sowohl in der Färbung als auch in der Zeichnung ohnedies sehr stark abändernden Formen durch die **dunkel zimtbraune** Farbe und durch die davon grell abstechende **lichte**, aber verhältnismäßig sehr feine hintere Querslinie auszeichnet.

Der Beginn des vorderen Querstreifs ist nur als ein, sehr schwach sich von der Grundfärbung abhebendes gelbliches Fleckchen am Innenrande zu erkennen. Der zweite Querstreif ist in seinem oberen Teile linienartig fein, scharf gezähnt und zeigt nur in Zelle 1 b und 1 a hinter der Mitte des Innenrandes zwei zusammengeflossene größere gelbe, sich scharf vom dunklen Grunde abhebende Flecke. Vom dritten mit dem Saume mehr oder weniger gleichlaufenden Querstreifen ist keine Spur vorhanden. Der sonst bei typischen Stücken stets vorhandene gelbe Fleck auf dem Queraste ist nur durch die zwei zu beiden Seiten stehenden, kurzen, dunklen Striche angedeutet. Die einfarbig grauen Hinterflügel sind etwas dunkler als bei normalen Stücken und besitzen ein breites verwaschenes, fast gerades Querband. Die Fransen aller Flügel sind einfarbig braungrau. Das Stück zeigt eine Vorderflügelänge von nur 11 mm gegen 14 bis 16 mm bei normalen Stücken.

Im Gegensatz zu sonst sehr dunklen Stücken meiner Samml-

lung, macht das vorliegende Stück infolge des Mangels jeder anderen lichten Zeichnung als der des zweiten Querstreifs einen ganz auffallenden Eindruck.

Ich benenne diese Form zu Ehren des k. k. Hofrates Herrn Johann Prinz in Wien, welcher sich durch seine stets erfolgreiche entomologische Tätigkeit große Verdienste um die Lepidopterologie und durch seine vielen Bemühungen als Gründer und langjähriger Vorstand des Wiener Entomologischen Vereines um das entomologische Vereinsleben den wärmsten Dank erworben hat.

102. *aerealis* Hb. var. *opacalis* Hb. Die Stammart konnte ich im Gebiete noch nicht auffinden; die Abart fing ich in mehreren Stücken am 29. VII. 1909 auf dem Wege von der Bachleralm zur Austriahütte, am 30. VII. 1909 auf dem Brandriedl (1724 m) und am 5. VIII. 1901 auf dem Eisenerzer Reichenstein in beiläufig 2000 m Seehöhe.

103. *uliginosalis* Stph. Wurde von mir meist in größerer Zahl am 30. VII. 1899 und am 1. VIII. 1910 auf dem Sulzenhals (1820 m) und auf dem Brandriedl gegen das Edelgrieß (ca. 1900 m), sowie am 5. VIII. 1901 und 5. VIII. 1910 oberhalb des Rößls (1886 m) auf dem Eisenerzer Reichenstein getroffen.

104. *alpinalis* Schiff. Mit voriger Art gleichzeitig und an denselben Fangplätzen, jedoch meist nicht gar so häufig und auch tiefer herabgehend als jene. Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, Rößl (1886 m) 28. VII. 1895, Reichensteinplateau 4. VIII. 1901, 5. VIII. 1900 (zahlreich).

105. *cespitalis* Schiff. Von der Ebene bis an die Schneegrenze aufsteigend auf Wiesen, Abhängen und Grasplätzen verbreitet und stellenweise recht häufig. In der Ebene und Bergregion in zwei scharf voneinander getrennten Generationen, im April, Mai und vom Juli bis in den Oktober vorkommend, tritt die Art im Hochgebirge im Juli, August nur in einer Generation auf; gen. vern.: Minichholz 16. IV. 1904, 28. IV. 1903, 9. V. 1908, Damberg (811 m) 22. IV. 1906, 28. IV. 1901, Rosenegg 27. IV. 1901, Riegl-Luft 6. V. 1906, Plattnergut 8. V. 1906, gen. aest.: Losenstein 22. VII. 1903, 5. VIII. 1902, Minichholz 22. VII. 1899, 7. VIII. 1900 (gemein), Rosenegg 18. X. 1907, Trattenbach 1. VIII. 1912, 9. VIII. 1912, 12. VIII. 1914, 20. VIII. 1914, 28. VIII. 1916, 4. IX. 1916, Damberg (811 m) 3. VIII. 1899, 28. IX. 1899, Unterwald 11. VIII. 1899, Altenmarkt 18. VII. 1901, 1. IX. 1901. Im Gebirge: Schoberstein (1278 m) 11. VII. 1895, 28. VII. 1913, Hochbuchberg (1272 m) 20. VIII. 1913, Sulzboden (ca. 1200 m) 22. VII. 1914, Brandriedl (1724 m) 30. VII. 1910, Prebichl (1220 m) 22. VII. 1911, 28. VII. 1895.

Ein am 8. V. 1906 gefangenes, sehr dunkles ♀ besitzt eine grelle, nach vorne sich stark verbreiternde Querbinde der Hinterflügel.

106. **porphyralis Schiff.** Wenig verbreitet und meist auch nicht häufig. Wendbachtal 19. V. 1895, Minichholz 28. V. 1912, Schoberstein (1278 m) 26. V. 1907, 21. VI. 1914, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908.

107. **falcatalis Gn.** Diese prächtige, meist nur auf bestimmte Örtlichkeiten beschränkte Art traf ich im Minichholz vereinzelt am 8. V. 1906 und am 20. VII. 1900, im Wendbachtale zahlreich am 22. VI. 1905, 29. VI. 1897 und 30. VI. 1901, auf dem Prebichl (1220 m) am 7. VI. 1911 (1 Stück) und in Trattenbach am 24. VI. 1961.

108. **purpuralis L.** Auf Wiesen, Brachäckern, Weiden, Berglehnen und Auen in zwei Generationen im Mai und Ende Juni, Juli verbreitet und sehr häufig. I. Generation: Boig 19. V. 1901, Minichholz 11. V. 1907, 31. V. 1902, Wendbach 12. V. 1901, Trattenbach 23. V. 1915; II. Generation: Minichholz 22. VI. 1912, 19. VII. 1895, 1. VIII. 1899, Losenstein 18. VII. 1911, Trattenbach 28. VII. 1912, 31. VII. 1912, Altenmarkt 2. VIII. 1901, Neulust 2. VIII. 1910.

gen. aest. chermesinalis Gn. Diese größere, lebhafter gefärbte und meist sehr scharf gezeichnete Sommerform fand ich nicht selten am 23. VII. 1899 beim Garstnerteich, am 27. VII. 1912 und 13. VIII. 1912 in Trattenbach, am 18. VII. 1901 und 5. VIII. 1901 in Altenmarkt, am 16. VII. 1905, 20. VII. 1905 und 19. VIII. 1903 in Losenstein, am 7. VIII. 1900 im Minichholz, am 18. VII. 1910 auf der Hohen Dirn (1157 m) und am 25. VIII. 1902 auf dem Schieferstein (1181 m).

ab. (var.) ostrinalis Hb. Wendbachtal 27. V. 1905, Minichholz 22. VII. 1912 unter der Stammart fliegend, aber bedeutend seltener als letztere.

109. **aurata Sc.** Stücke der ersten Generation (Mai, Juni) fand ich zumeist zahlreich im Minichholz 9. V. 1908, 21. V. 1907, im Wendbachtale 22. VI. 1905; Stücke der zweiten Generation im Minichholz 22. VII. 1899, auf dem Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908 (frisch), 7. VIII. 1901, in Trattenbach 23. VII. 1912, 30. VII. 1915, auf dem Schoberstein (1278 m) 28. VII. 1912.

ab. seitneri Mittbg. nov. aberr. Am 18. V. 1905 fing ich auf dem Unteren Schiffweg bei Steyr ein Stück, das von der typischen Form ganz wesentlich durch die sehr verminderte gelbe Beschuppung der Vorderflügel abweicht. Der für gewöhnlich doch wenigstens ange deutete Wurzelfleck fehlt vollständig und sind nur bei starker Vergrößerung in der Mitte des Wurzelfeldes einige gelbe Schüppchen zu erkennen; auch die bei typischen Stücken vom Innenrande verti-

kal bis Ast 2 (IV₂) aufsteigende gelbe Linie ist nur durch sehr wenige gelbe Schüppchen angedeutet. Der purpurne Saumstreif der Hinterflügel fehlt, auch die für gewöhnlich sehr breite Binde der Hinterflügel ist bedeutend verschmälert. Auf der Unterseite aller Flügel ist die purpurne Bestäubung des Saumes nicht wahrzunehmen und ist auch die sonst sehr ausgebreitete gelbe Bestäubung der Unterseite der Vorderflügel wesentlich eingeschränkt. Flügelschnitt, Grundfarbe, Färbung der Zeichnung, Fransen, Palpen und Fühler stimmen mit jenen der typischen Form überein. Ein Übergangsstück zur neuen Form erbeutete ich am 29. VII. 1907 auf den Torfwiesen bei Leopoldskron (Salzburg); dasselbe läßt die gelbe Beschuppung des Wurzelfeldes in etwas stärkerem Maße noch erkennen und ist auch von der vertikal aufsteigenden Linie oberhalb des Innenrandes noch ein kreisrundes, kleines gelbes Fleckchen vorhanden.

Ich benenne diese Form zu Ehren meiner Frau, gebornen Seiter, die sich namentlich in den früheren Jahren, als es ihr Gesundheitszustand noch erlaubte, eifrigst der Pflege und Wartung der Mikrolepidopterenraupen widmete und mich dadurch in der Erforschung der Biologie der Kleinschmetterlinge aufs beste unterstützte.

110. **nigrata** Sc. Im ganzen Gebiete auf Wiesen und Abhängen in zwei Generationen im Mai und wiederum in Juni, Juli verbreitet und meist auch nicht selten. Neulust 14. V. 1906, 20. VII. 1910, Minichholz 21. V. 1907, 20. VII. 1900, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, Schoberstein (1278 m) 26. V. 1907, 16. VII. 1896, Damberg (811 m) 11. VII. 1899, Rennweg 21. VII. 1895.

111. **cingulata** L. Von dieser meist nur in den höheren Lagen des Gebietes auftretenden Art fand ich ein Stück am 7. VI. 1911 im Minichholz. In größerer Zahl traf ich den Falter in der Mistleber-Feuchtau (1388 m) am 12. V. 1905, auf dem Prebichl (1220 m) am 29. VI. 1908, 24. VII. 1911, 4. VIII. 1901 und auf dem Brandriedl (1724 m) oberhalb der Aushütte am 30. VII. 1899.

v. **vitalis** Lah. Unter der Stammart vereinzelt. Die Variation unterscheidet sich namentlich durch die bedeutendere Größe (17 bis 18 mm gegen 13 bis 15 mm). Feuchtau (1388 m) 12. V. 1905.

112. **albofascialis** Tr. Ein tadelloses, frisch geschlüpftes Stück dieser im Gebiete sehr seltenen Art fing ich am 10. V. 1913 auf dem Damberge (811 m).

113. **nigralis** F. Verbreitet, aber meist selten im Juni, Juli in tieferen Lagen, im Juli, August in der Bergregion. Wendbach 9. VI. 1901, Minichholz 22. VI. 1912, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, Rößl

(1886 m) und Eisenerzer Reichenstein (in ca. 2000 m) 29. VI. 1906, Schoberstein (1278 m) [Knitschke] 2. VIII. 1908.

114. **funebria Ström.** (Syn. *trigutta* Esp. nach Dr. Zerny: „Über paläarktische Pyraliden des k. k. Naturh. Hofmuseums in Wien.“ Wien 1914). Im ganzen Gebiete, besonders in den tieferen Lagen verbreitet, aber meist nur vereinzelt. Polsterlucke im Stodertal 17. V. 1910, Wendbachtal 6. VI. 1901, 9. VI. 1901, 11. VI. 1899, Mistleben 12. VI. 1905, Lauberleiten 13. VI. 1902, Minichholz 11. VI. 1907, 22. VI. 1904, 22. VI. 1912, 26. VI. 1905, Trattenbach 2. VI. 1915, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1906 (abgeflogen).

Heliothela Gn.

115. **atralis Hb.** Ein reines Stück dieser für mein Gebiet sehr seltenen Art fing ich am Spätnachmittage des 7. VI. 1916 von einem Blatte einer jungen Königskerze im Garten des Herrn Josef Petz in Steyr.

II. Pterophoridae.

Oxyptilus Z.

116. **pilosellae Z.** Im Gebiete wenig verbreitet und meist auch nicht häufig. Losenstein 16. VII. 1903, Minichholz 17. VII. 1895 und 7. VIII. 1900, Brandriedl 1. VIII. 1910.

117. **hieracii Z.** Im Juli und August verbreitet und meist in Mehrzahl zu finden. Minichholz 20. VII. 1900, 22. VII. 1899 und 1. VIII. 1899, Losenstein 31. VII. 1902 und 25. VIII. 1903, Hohe Dirn (1157 m) 26. VIII. 1902, Prebichl (1220 m) 24. VII. 1911.

118. **didactylus L.** Gehört z u m e i s t den höheren Lagen an, findet sich jedoch auch, wenngleich vereinzelt, in der Ebene (Minichholz 25. VI. 1907), Mösern (970 m) 30. VI. 1901, Oberstes Wendbachtal 29. VI. 1900, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908.

119. **leonuri Stange.** Ein am 31. V. 1908 von mir im Kirchholze bei Garsten gefangenes Stück wurde von Herrn Prof. Dr. H. Reber als diese Art bestimmt. Das Stück stimmt mit der Beschreibung in Hofmanns Pterophorinen und mit der Abbildung auf Tafel 1 (Figur 3) in derselben Veröffentlichung vollkommen überein.

120. **parvidactylus Hw.** Vom Juni bis August meist nicht besonders selten. Unterer Schiffweg 6. VI. 1905, 21. VI. 1896, Minichholz 7. VI. 1911, Kirchholz 12. VII. 1911, 15. VIII. 1899.

Platyptilia Hb.

121. **gonodactyla Schiff.** Sowohl im Flachlande als auch im Gebirge teils auf sandigem, mit Tussilago bewachsenem Boden, teils in

Feuchten Gräben und Auen mit *Petasites* sehr verbreitet und meist auch recht häufig. Boig. 25. V. 1908, Rahofer 25. V. 1901, Hohe Dirn (1157 m) 28. V. 1908, Minichholz 28. V. 1912 und 4. IX. 1900 (II. Generation), Steyrer-Au 6. VI. 1899, Losenstein 31. VII. 1911, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, Damberg (811 m) 17. VI. 1900, Mistleben (738 Meter) 12. VI. 1905, Wendbach 22. VI. 1905 (häufig), Trattenbach 16. VIII. 1914, 25. VIII. 1911 (zahlreich), 29. VIII. 1912, 2. IX. 1911.

Durch Zucht erhielt ich die Art aus der in einem Blü t e n k ö p f c h e n von *Tussilago farfara* Anfang Mai in Wendbach aufgefundenen Raupe. Mitte Mai verpuppte sich die Raupe außerhalb der Wohnung in einem feinen Gespinste und lieferte nach achtzehntägiger Puppenruhe den Falter.

122. *zetterstedtii* Z. Von Juni bis Mitte August verbreitet, aber meist nur vereinzelt. Minichholz 22. VI. 1912, Damberg (811 m) 11. VII. 1897, Braunreit 27. VII. 1899, Brandriedl (1724 m) 29. VII. 1909, am Lichte im Zimmer 30. VII. 1900, Trattenbach 4. VIII. 1912 und 15. VIII. 1916.

123. *nemoralis* Z. Bis jetzt konnte ich die Art nur an wenigen Orten des Gebietes auffinden. Braunreit 27. VII. 1899, Schoberstein (1278 m) 28. VII. 1912, Minichholz 22. VII. 1899.

124. *tesseradactyla* L. Diese der *Pl. gonodactyla* Schiff. sehr ähnliche, aber kleinere und durch z w e i weiße Querbinden auf dem Vorderflügelzipfel ausgezeichnete Art, traf ich am 16. VI. 1907 auf dem Schoberstein (1278 m), am 17. VI. 1900 auf dem Damberg (811 Meter), am 22. VI. 1904 im Minichholz, am 31. VII. 1911 in Losenstein am 14. VIII. 1900 (mehrere Stücke) in Unterwald, am 25. VIII. 1911 in Trattenbach und am 30. VIII. 1901 im Spitzenbachgraben.

125. *cosmodactyla* Hb. Vom Juli bis in den Herbst und in überwinterten Stücken im Frühjahr verbreitet, aber meist nur vereinzelt. Trattenbach 7. VII. 1915 (ganz frisch), Altenmarkt 28. VII. 1901 und 14. VIII. 1901, Minichholz 13. IX. 1907. Überwinterte Stücke fing ich am 30. IV. 1906 und am 25. V. 1901 beim Rahofer, am 30. IV. 1904 im Minichholz und am 15. V. 1910 im Stodertal (Polsterlucke).

Ein am 13. IX. 1907 im Minichholz erbeutetes Stück nähert sich infolge der reichen weißgelblichen und gelblichgrünen Beschuppung der Vorderflügelfläche der var. *stachydalis* Frey.

Alucita Wlsglm.

126. *pentadactyla* L. Diese über ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreitete und meist auch überall häufige Art,

traf ich eigentümlicherweise bis jetzt im Steyrergebiete erst ein einzigesmal (Neulust 21. V. 1914).

127. **tetradactyla** L. Sehr verbreitet in allen Lagen und meist auch häufig von Mitte Juni bis August. Schoberstein (1278 m) 19. VI. 1909 [Gföllner] und 21. VI. 1914, 28. VII. 1912 (mehrere Stücke); Trattenbach 27. VI. 1915, Hohe Dirn (1157 m) 18. VII. 1910, Minichholz 19. VII. 1900, 20. VII. 1900, 22. VII. 1899, 7. VIII. 1900, Losenstein 1. VIII. 1902, 7. VIII. 1903, Rosenegg 3. VIII. 1911, oberhalb der Austriahütte in beiläufig 1800 m Höhe 29. und 30. VII. 1909.

Stücke, welche der von Mann als Varietät bezeichneten *meristodactyla* gleichkommen, besitze ich von Trattenbach 27. VI. 1915, Schoberstein 28. VII. 1912 (mehrere Stücke) und vom Brandriedl (1724 m) 29. VII. 1909.

Pterophorus Geoffr.

128. **monodactylus** L. Sowohl in der Färbung als auch in Schärfe und Deutlichkeit der Zeichnung außerordentlich veränderlich und im Hochsommer und Herbst, sowie nach der Überwinterung im ersten Frühjahr als eine der häufigsten Federmotten im ganzen Gebiete. Altenmarkt 13. VIII. 1901 (zahlreich), Beisteinmauer 3. IX. 1916, Trattenbach 2. IX. 1911, Losenstein 5. IX. 1903, Minichholz 21. IX. 1902, 23. IX. 1903, 25. IX. 1901 (sehr häufig), Damberg (811 m) 22. IX. 1899, 22. IX. 1907, Unterwald 23. X. 1909; überwintert: Damberg (811 m) 22. IV. 1896, Lauberleiten 27. V. 1896, Boig 25. VI. 1896, Schiffweg 12. VI. 1907.

129. **scarodactyla** Hb. In der Bergregion von Mitte Juni bis Anfang August vereinzelt. Schoberstein (1278 m) 16. VI. 1907, Prebichl (1220 m) 29. VI. 1908, Trattenbach 13. VII. 1912, 14. VII. 1912 und 4. VIII. 1912.

130. **tephradactylus** Hb. Bis jetzt fand ich diese Art nur am 29. VII. 1909 in einem einzigen Stück oberhalb der Austriahütte am Brandriedl (1724 m).

131. **carphodactylus** Hb. Verbreitet und meist in Mehrzahl zu finden. Trattenbach 24. V. 1915 (3 Stücke), 26. V. 1913 (mehrere Stücke), 8. VI. 1913, Große Dirn (1157 m) 28. V. 1908, Schoberstein (1278 m) 16. VI. 1907, Lauberleiten 20. VI. 1902, Gaisberg (1266 m) bei Mollu 8. VII. 1906 (mehrere Stücke), Prebichl 24. VII. 1911.

132. **osteodactylus** Z. Namentlich in der Hügelregion und in Tälern im Juni, Juli nicht selten. Minichholz 22. VI. 1912, Prebichl (1220 Meter) 29. VI. 1908, Wendbachtal 29. VI. 1900 (mehrere Stücke),

Mösern (970 m) 30. VI. 1901, Kirchholz 1. VII. 1900, Trattenbach 19. VII. 1915, 25. VII. 1913, 27. VII. 1913.

133. *microdactylus* Hb. Auf Waldschlägen nicht selten, aber meist wenig verbreitet. Minichholz 30. IV. 1904 (überwintert), Gaisberg (1266 m) bei Molln 8. VII. 1906, Prebicht (1220 m) 24. VII. 1911.

Stenoptilia Hb.

134. *coprodactyla* Z. Vom Tale bis 1800 m im Gebirge meist sehr verbreitet und häufig. Mai bis September wahrscheinlich in zwei Generationen; im Gebirge nur in einer Generation (Juli, August). Auf Viehweiden in den Alpen oft in sehr großer Anzahl fliegend. Weißenbachtal bei Reichraming 21. V. 1903, Trattenbach 25. V. 1913, 18. VII. 1912, 23. VII. 1912, 24. VII. 1912, 26. VII. 1912 (zahlreich), 12. VIII. 1912, 15. VIII. 1912, 25. VIII. 1912, 26. VIII. 1916, 28. VIII. 1913, 1. IX. 1915, 2. IX. 1915, 23. IX. 1912 (abgeflogen), Minichholz 22. VII. 1899, 7. VIII. 1900, Scharfensteintal 29. VII. 1909, Brandriedl (1724 m) 30. VII. 1909.

135. *bipunctidactyla* Hw. Auf Abhängen und in größeren Waldblößen von Ende Mai bis Ende August nicht besonders selten. Darnberg (811 m) 23. V. 1904, Trattenbach 25. V. 1913, 20. VII. 1914, 24. VII. 1914, 25. VII. 1913, 26. VII. 1913 (4 Stücke), 30. VII. 1914, 14. VIII. 1914, Wendbachtal 11. VI. 1899, Losenstein 31. VII. 1911 und 28. VIII. 1903.

136. *graphodactyla* Tr. Auf Waldwiesen, Viehweiden und Waldsäumen im Juni, Juli nicht selten. Mayrhoftal bei Kleinreifling 30. VI. 1908 und 3. VII. 1902, Hohe Dirn (1157 m) 5. VII. 1894. Durch Zucht erhielt ich von Anfang bis Mitte Juli eine Anzahl Stücke aus den knäuelartig versponnenen Endtrieben von *Gentiana asclepiadea*, welche Herr Petz und ich im Mai im Mayrhoftal und auf der Hohen Dirn (1157 m) in großer Zahl sammelten. Ferner zog ich den Falter in mehreren Stücken aus den Blüten der großen, schönen *Gentiana acaulis* aus dem Stodertale (16. V. 1910); die Verpuppung der Raupen erfolgte bereits am darauffolgenden Tage, die Entwicklung des Falters am 27. und 28. V. 1910. — Die von den Raupen besetzten Blüten wiesen teils größere, fast kreisrunde Löcher von beiläufig 3 mm Durchmesser, teils große, schmutzig braungelbe Flecke auf; einzelne der besetzten Blüten, welche von außen keinerlei Merkmale zeigten, verharrten auch im hellen Sonnenschein in der bekannten Nachtstellung. Diese Blüten waren dann stets in ihren Stempeln mehr oder weniger stark angefressen.

In meinem „Verzeichnisse der im Kronlande Salzburg bisher beobachteten Mikrolepidopteren“, Salzburg 1909, wurden die aus *Gentiana acaulis* erzogenen Stücke als *Stenoptilia coprodactyla* Z. angegeben, welche unrichtige Angabe hiemit richtig gestellt wird, da sämtliche Stücke zu *graphodactyla* Tr. gehören.

137. **pterodactyla** L. Bisher konnte ich die Art nur am 1. VIII. 1916 beim Schreibachfall in Trattenbach, am 5. VIII. 1900 auf dem Eisenerzer Reichenstein, am 6. VIII. 1914 in Trattenbach und am 29. VIII. 1912 auf dem Hochbuchberg (1272 m) erbeuten.

III. Orneodidae.

Orneodes Latr.

138. **desmodactyla** Z. Von der in zwei Generationen (Mai, Juni bis August) auftretenden Art fing ich bis jetzt nur Stücke der ersten Generation. Trattenbach 25. V. 1913, Minichholz 28. V. 1912 und Kirchholz 31. V. 1908.

139. **dodecadactyla** Hb. Zwei frisch geschlüppte Stücke dieser Art fing ich am 7. VIII. 1916 beim Oberbermesserkogel in Trattenbach.

140. **grammodactyla** Z. Bisher nur durch ein am 30. V. 1914 von mir in Trattenbach erbeutetes Stück für mein Gebiet nachgewiesen.

(Fortsetzung im nächsten Jahresberichte.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna von Oberösterreich und dem angrenzenden Teile von Steiermark. 143-175](#)